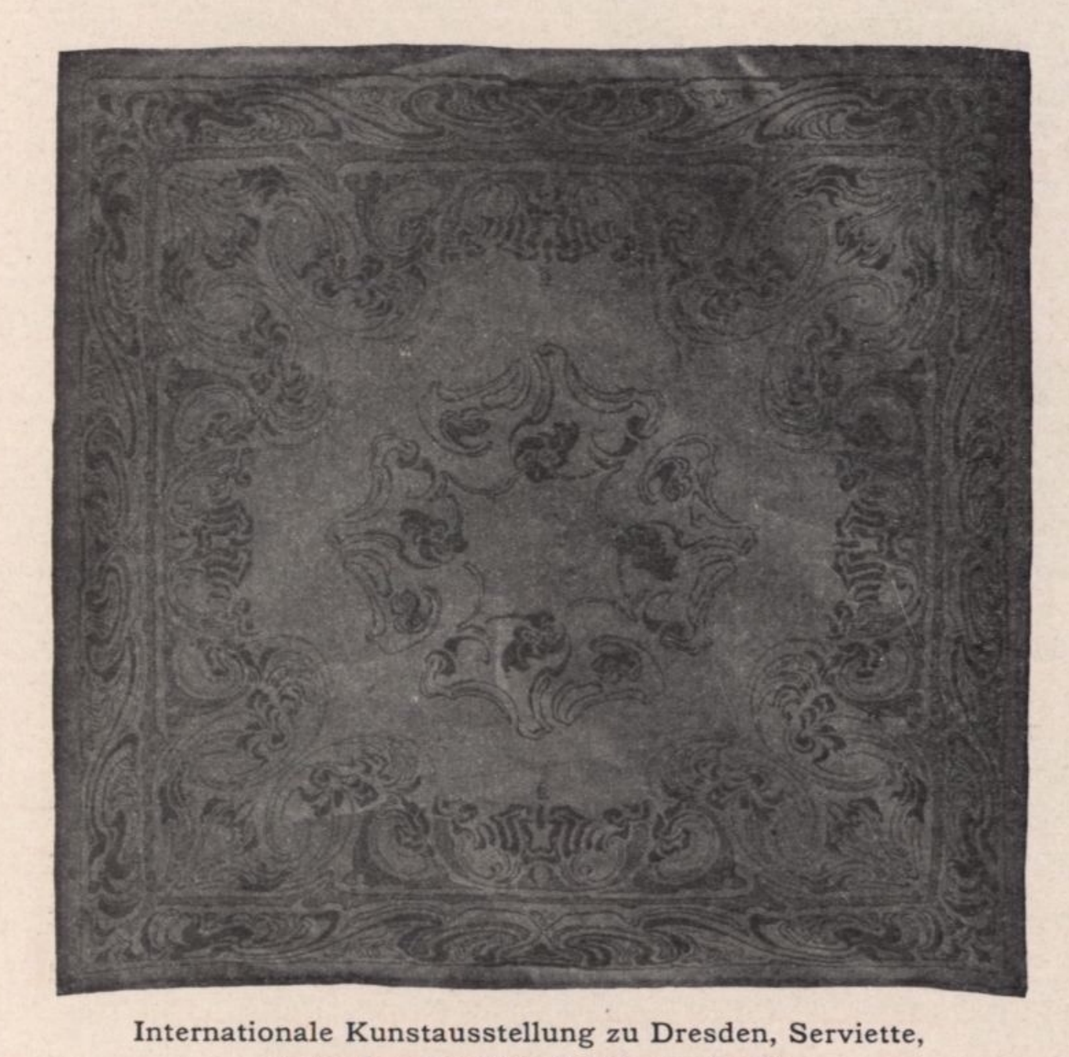
ausgeführt ist. Er zeichnet sich durch praktischen und dabei anmuthigen Bau, gute Verhältnisse und grosse Sparsamkeit der aufgewendeten constructiven wie ornamentalen Mittel aus. In dieser Einfachheit, welche die meisten Möbel der Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst nach Entwürfen von Erich und Gertrud Kleinhempel, sowie Margarethe Junge und anderen bekunden, liegt ein gesunder Zug, welcher Pflege und Anerkennung umso mehr verdient, als dieser Stil der Einfachheit und Zweckmässigkeit entwicklungsfähig ist, was man von den bizarren „Einfällen" anderer Gewerbskünstler moderner Art nicht behaupten kann. Mögen diese dem Individualitätsdrange einzelner reicher Kunstfreunde genügen, für das grosse allgemeine Bedürfnis leisten sie schwerlich Dienste.



Internationale Kunstausstellung zu Dresden, Serviette, entworfen von Otto Eckmann, Berlin

Von den übrigen Zweigen des Kunstgewerbes steht die Keramik in der Dresdener Ausstellung in erster Linie; drei besondere Räume sind nur ihren Erzeugnissen gewidmet; namentlich sind Sèvres, Berlin, Kopenhagen, die Rockwood-Pottery mit ihren köstlichen Fayence-Vasen, ferner englische, französische, holländische, ungarische, bayerische und sächsische Fabriken mit ihren modernen Erzeugnissen reich vertreten und nicht minder finden wir Werke von den bekannten Künstlern, wie Familie R. v. Heider (Schongau i. B.), Clément Massier, Max Läuger, Dalpayrat, Delaherche, Bigot, Iris Finch, Fayet, Schmutz-Baudiss und anderen. Gerade viel Neues sieht man dabei ja nicht, aber die Auswahl aus der im Vorjahr in Paris fast unübersehbaren Fülle keramischer Erzeugnisse ist gut und darum dankenswert. Hervorheben wollen wir nur das grosse Relief „Die Bäcker" in farbigem Steinzeug von Alexander Charpentier, das die Stadt Dresden erworben hat. Den ersten Abguss davon hat die Stadt Paris erworben und vorläufig im Freien an der Kirche St. Germain des Prés aufstellen lassen. Es handelt sich darum, für decorative Grossplastik ein wetterbeständiges, nicht zu schwer zu behandelndes Material und einen Stil zu schaffen. Auch die Staatsmanufactur zu Sèvres hat sich, indem sie das farbige Steinzeug aufnahm, an die Lösung dieser Aufgabe gemacht und in einer an anderthalb Meter hohen Brunnen-